

# Rolf Hochhuth las im „Bärenzwinger“



Rolf Hochhuth während einer „Autogrammstunde“. Foto: Chemnitz

Nach Begegnungen mit Erich Fried und Prof. Dr. Ernst Engelberg setzte der TU-Studentenklub „Bärenzwinger“ die Lesungen prominenter Autoren mit dem in Basel lebenden BRD-Dramatiker Rolf Hochhuth – in der DDR bekannt durch seine im Verlag Volk und Welt erschienenen Bücher „Arztinnen“, „Spitzen des Eisbergs“, „Eine Liebe in Deutschland“, „Judith“ – fort. Rolf Hochhuth (Jahrgang 1931) hat als einer der ersten das Überlebensproblem der Menschheit in seinen Werken politisch gestaltet. Mit seinem Anfang der 60er Jahre aufgeführten Stück „Der Stellvertreter“ und „Soldaten“ stellt Hochhuth die Bedrohung der Menschen durch sinnlose Vernichtung, dazu gehört auch die Zerstörung Dresdens 1945, dar, und löste damit heftige Diskus-

sionen aus. Er wirft Fragen nach der moralischen Verantwortung vor sich selbst und der Gesellschaft sowie nach dem nötigen Engagement in unserer Zeit auf.

Im Klub las er das Kapitel „Churchill kommt“ aus seiner kürzlich im Rowohlt-Verlag erschienenen Erzählung „Alan Turing“. Hochhuth widmete die Erzählung dem englischen Mathematiker Alan Turing (1912–1954), dessen Genialität es Großbritannien wesentlich zu verdanken hat, daß es während des 2. Weltkrieges in der Lage war, die deutschen Funksprüche zu dechiffrieren. Das Kapitel „Churchill kommt“ beruht auf einem tatsächlichen Besuch Churchills 1941 bei Alan Turing. In seiner Erzählung beschäftigt sich Hochhuth auch mit philosophischen Problemen, die aus der Anwendung von Computern resultieren (Turing gilt ja als der Vater des Computers).

In der anschließenden Diskussion mit den Studenten wurde immer wieder deutlich, daß die seit dem „Stellvertreter“ angeschnittenen Probleme bis in unsere Tage und darüber hinaus aktuell sind. Hochhuth antwortete mit Beispielen aus der Menschheitsgeschichte, deckte Zusammenhänge auf, erläuterte den Zweck seiner Bemühungen: „Aufklären halte ich für das eine Wort, mit dem man meine Arbeit oder zumindest meine Bemühungen am besten zusammenfassen kann. Das strebe ich an, aber ob ich es erreiche, hängt nicht nur von mir, sondern auch von den Lesern ab. Ich finde richtig, daß literarische Arbeit einen praktischen Zweck haben muß.“

Peter Chemnitz



Ein einzigartiges Konzerterlebnis: Gerhard Schöne singt für alle, die keine Eintrittskarte mehr bekommen.

## Im Konzert: Liedermacher Gerhard Schöne

Freitag gegen 20 Uhr. Auf dem Programm des Studentenklubs Bärenzwinger ein Konzert mit dem Liedermacher Gerhard Schöne. Vor dem Eingang des Klubs eine dichte Menschenmenge, junge Leute, die hoffnungsvoll ausharren. Einige von ihnen stehen schon seit 17 Uhr, und das direkt unter dem Schild im Klubschaukasten: Für das Gerhard-Schöne-Gastspiel leider keine Karten mehr an der Abendkasse! Zum wiederholten Male beschwört der Einlaßdienst die Wartenden, doch bitte vernünftig zu sein, der Klub sei voll, und es habe absolut gar keinen Zweck, zu warten! Aber unbeirrt harret die Gruppe aus ...

Ja, wer kennt sie nicht, solche und ähnliche Situationen vor dem so begehrten Bärenzwinger. Daß aber diesmal keiner daran glauben mochte, daß es tat-

sächlich keine einzige Karte mehr geben würde, dies lag wohl an dem erwarteten Liedermacher Gerhard Schöne, denn wer von denen, die ihn und seine Lieder kennen, glaubt nicht ganz fest an Wunder? Wer an jenem Freitagabend dabei war, der wird einmal mehr daran glauben, daß es Wunder gibt. Keine Zauberei, sondern einfach das Wesen eines wunderbaren Menschen:

Gerhard Schöne, er stand plötzlich vor uns, in jeder Hand eine Gitarre, und sagte in seiner ruhigen, bescheidenen Art, die auch nach Jahren großen Erfolgs nicht getrübt ist, daß er zwar auch keine Karten mehr beschaffen könne, aber er und seine Musikerfreunde wollten für alle die, die nicht mehr hineinkommen könnten, draußen ein wenig spielen – und ob wir Lust hätten, ihm auf die

Wiese zu folgen. Damit ging er einfach voraus, und innerhalb weniger Augenblicke, leise und ohne Gerangel, vereint in einer überströmenden Freude, ließen sich alle im Halbkreis nieder – und unsere Augen leuchteten mindestens ebenso wie die des kleinen Mädchens, von dem er uns sang.

Ein einzigartiges Konzerterlebnis – in diesem kleinen Kreis auf der frühlinggrünen Wiese, da war keine Spur mehr von traurigen Gedanken oder gar Neid auf jene, die als glückliche Besitzer einer Eintrittskarte im Bärenzwinger saßen ... denn hier war Gerhard Schöne, und er sang für uns allein – und als wir dann aufstanden und auseinandergingen, hatte er einmal mehr die warme Freude, Hoffnung, Kraft und Zuversicht seiner Lieder in unsere Herzen getragen; hatte sich das Warten gelohnt, war der Abend schön geworden.

Text und Fotos: Simone Hennig, 86/18/04



## Dixieland in Dresden

So oder ähnlich ging es auch wieder in diesem Jahr beim Dixieland-Festival in Dresden zu. Unser Foto (oben) vom vergangenen Jahr zeigt die Prager „Steamboat-Stompers“ in Aktion. Sie waren ebenso wie einige andere Gruppen bei der Gemeinschaftsveranstaltung der Klubs Neue Mensa und „Spirale“ dabei. In unserer nächsten Ausgabe berichten wir für alle Dixielandfreunde ausführlicher über dieses musikalische Ereignis.

Fotos: Abendthum

Im März feierte der Club 10 seinen 10. Geburtstag. Grund genug, über die Geschichte unseres Klubs zu berichten: Ende der 60er Jahre muß es gewesen sein, als einige Studenten im Wohnheim Budapester Straße 24 auf die Idee kamen, daß man Klubräume nicht nur zum organisierten Fernsehen nutzen kann. Von einem Studentenklub aber redete noch niemand. So mußte erst wieder einige Zeit vergehen, bevor sich Mitte der 70er Jahre eine Gruppe zusammenfand, um das Bedürfnis nach Tanzveranstaltungen zu befriedigen. Der Klubraum unter dem Dach sollte also zum „Diskoschuppen“ umfunktioniert werden. Ebenso gruppierten sich um Kurt Schrautzer einige Leute, die dies zu einem Studentenklub werden wollten.

So oder ähnlich ging es auch wieder in diesem Jahr beim Dixieland-Festival in Dresden zu. Unser Foto (oben) vom vergangenen Jahr zeigt die Prager „Steamboat-Stompers“ in Aktion. Sie waren ebenso wie einige andere Gruppen bei der Gemeinschaftsveranstaltung der Klubs Neue Mensa und „Spirale“ dabei. In unserer nächsten Ausgabe berichten wir für alle Dixielandfreunde ausführlicher über dieses musikalische Ereignis.

sprechen. Vorläufig existierten Klub und Disko-Gruppe, und beide führten ihre Veranstaltungen im selben Raum durch. Das konnte natürlich auf die Dauer nicht gut gehen. Die Auseinandersetzungen häuften sich, und so nahm der Klub die Diskothek in seine Regie. Er erfreute sich im Wohnheim bald recht großer Beliebtheit.

Doch die Aktivitäten blieben auf das Wohnheim beschränkt und drangen kaum bis vor dessen Türen, abgesehen von der Lärmbelästigung auf der Dachterrasse. Aber der erste Schritt war geschafft, und bald konnte man dazu übergehen, Veranstaltungen für die ganze Sektion zu organisieren.

Der Club 10, auch dieser Name hatte sich inzwischen durchgesetzt, profilierte sich. Mit dem Nachbarn in der Budapester Straße 22 stimmte man die Veranstaltungstätigkeit ab, Freundschaftsbeziehungen wurden zum Jugendklub des VEB Meßelektronik und zur Weimarer „Schützengasse“ angeknüpft, gemeinsame Veranstaltungen organisiert.

Während dieser Periode der Stabilisierung stellte man im Wohnheim brand-

schutztechnische Mängel fest. Der Klub wurde für ein halbes Jahr geschlossen und gründlich renoviert. Doch bald darauf hieß es, in das Wohnheim Juri-Gagarin-Straße 12 umzuziehen, dessen Klubraum ebenfalls eine Renovierung nötig hatte. Auch diese Hürde wurde genommen, und so konnte sich im November 1983 der Club 10 in den neuen Räumlichkeiten vorstellen. Eine weitere wichtige Etappe in der Entwicklung des Klubs folgte, neue Veranstaltungsreihen wurden begonnen, altbewährte vervollkommen. Der Club 10 wurde nicht nur bei Studenten zu einem Gütezeichen, auch die Zusammenarbeit mit der Sektion entwickelte sich immer besser. Die Klubarbeit wurde zur aktiven gesellschaftlichen Arbeit. Nun rückten auch größere Projekte ins Blickfeld. Ein studentischer Innenarchitekt bearbeitete die Gestaltung des Klubs als Belegarbeit, und wir konnten die völlige Neugestaltung des Klubs in Angriff nehmen.

Pünktlich präsentierte sich ab September 1986 der „neue“ Club 10. Die etwas eigenwillige Gestaltung bewegt jetzt noch einige Gemüter, aber die Publikumsreaktion bestätigt: Die Mühen haben sich gelohnt.

Mathias König

## Anrechte

### 1. Studienjahr

Mittwoch, 10. Juni, 20 Uhr, Bar, L/90 Große Kabarettparade im Nonstopprogramm stellen sich vor: „Die Ladenblüter“ vom Centrum-Warenhaus Dresden sowie „Die SaTuriker“ und „Die Seminarren“, die Studentenkabarets unserer Universität (Anrechtsabschnitt gilt als Eintrittskarte, Freiverkauf möglich) Sächsische Landesbibliothek, Marienallee 12 (Termin bitte Aushang entnehmen) Sonderführung durch das Buchmuseum (Anrechtsabschnitte bitte eintauschen)

### Filmklub

Dienstag, 16. Juni, 19.45 Uhr, Kleine Bühne Rundkino Dach überm Kopf (DEFA, 1980) Regie: Ulrich Thein Ein Gegenwartsfilm mit Renate Geißler in der Hauptrolle, der auf heitere Weise davon erzählt, wie mit einem neuen Haus auch ein neues Lebensgefühl und neue Liebe aufgebaut werden. (Anrechtsabschnitt gilt als Eintrittskarte, Freiverkauf möglich)

### Spirale

Dienstag, 2. Juni, 20.15 Uhr „Der Herr von Pourceaugnac“ mit der FDJ-Studentenbühne Freitag, 5. Juni, 19.30 Uhr Diskothek mit Jugendklub Plauen Mittwoch, 10. Juni, 20 Uhr Jahresabschlussfeier des Klubs „Spirale“ (geschlossene Veranstaltung) Donnerstag, 11. Juni, 20.15 Uhr „Urknaal – Hypothese oder Beobachtungstatsache?“ mit Prof. Steinert Sonnabend, 13. Juni, 19.30 Uhr Tanz mit der Gruppe „Okay“ und der Disko „Musik-Spirale“ Freitag, 19. Juni, 19.30 Uhr Diskothek mit Jugendklub Plauen

# Mit Club 10 zum Friedenscamp, Geburtstagsparty und Film-Oldie

Aus dem Veranstaltungsplan des Zentralen FDJ-Studentenklubs und der FDJ-Studentenklubs der Sektionen unserer Universität

### Bärenzwinger

Montag, 1. Juni, 20 Uhr und Dienstag, 2. Juni, 20 Uhr „Die Sicheloperette“ Regie: Wenzel/Mensching Mittwoch, 3. Juni, 20 Uhr BMK-Sommerball (geschlossene Veranstaltung) Donnerstag, 4. Juni, 20.30 Uhr Jazzpodium Nr. VII Charlie Eltner (Berlin) Gitarre solo Vom 5. bis 9. Juni bleibt der Klub geschlossen. Mittwoch, 10. Juni, 20 Uhr (geschlossene Veranstaltung) Vom 11. bis 14. Juni Klubgeburtstag: 19 Jahre Studentenklub Bärenzwinger Donnerstag, 11. Juni, 20.30 Uhr Wolfgang-Borchert-Projekt „Gespräch über den Dächern“ Bernd Lange (Nationaltheater Weimar) + Christoph Theusser/Sonny The (Gruppe Bayon) Freitag, 12. Juni, 20 Uhr Große Bärenzwinger-Jazz Rock-Swing-Fete mit „Prima Klima“ und „Hot String“ (Weimar) Sonnabend, 13. Juni, 20 Uhr Geburtstagsparty mit Gruppe Nachtfalter (Berlin) und Diskothek Sonntag, 14. Juni, 10 Uhr Frühlingschoppen mit Gruppe Ernst's 15 Uhr Clubcafé 19 Uhr Kaminabend Donnerstag, 18. Juni, 20 Uhr Disko Freitag, 19. Juni, 20.30 Uhr Jazzpodium Nr. VIII

Jazz-Rock aus Erfurt mit der Gruppe Lesse's Collage Sonnabend, 20. Juni, 21 Uhr Mitternachtsdiskothek Sonntag, 21. Juni, 19 Uhr Kaminabend Ab 10. Juni: Bärenzwinger-Fotoausstellung

### Güntzclub

Montag, 1. Juni, 20.30 Uhr Montagstreff: „Klassik im Klub“ Mittwoch, 3. Juni, 20 Uhr Die allwöchentliche Güntzdisko Dienstag, 9. Juni, 19 Uhr Ein glänzender Abend Mittwoch, 10. Juni, 20 Uhr Diskothek Donnerstag, 11. Juni, 20.30 Uhr Melodiebetonte und kraftvolle Rockmusik bei einem Konzert mit der Gruppe Split (Dresden) (Brückenhaus & Kleopatra) Sonntag, 14. Juni, 19 Uhr Ein glänzender Abend bei Bier, Cola, Karten- und Brettspielen Montag, 15. Juni, 19 Uhr Rundkino (Studobühne) Güntzfilmklub „Am goldenen See“ (USA, 1981) Regie: Mark Rydell Mittwoch, 17. Juni, 20 Uhr Mittwochdisko Sonnabend, 20. Juni, 20.30 Uhr Disko mit (fast) nur Oldies! Sonntag, 21. Juni, 19 Uhr Ein glänzender Abend Montag, 22. Juni, 20.30 Uhr Leben und Werk von Gottfried Semper ein Vortrag von Götz Weichold im Rahmen des Zyklus „Die Pracht Dresdens“ Mittwoch, 24. Juni, 20 Uhr Hörsaaltreff im Bar. L/90

„Die Nibelungen“ (Deutschland, 1924) Teil I: „Siegfrieds Tod“, Teil II: „Krimhilds Rache“ Regie: Fritz Lang, Darsteller: Paul Richter, Margarethe Schön u. a. Sonntag, 28. Juni, 19 Uhr Ein glänzender Abend Montag, 29. Juni, 20.30 Uhr Montagstreff Siegfried Posselt berichtet in Wort und Bild über „Das Amerika der Millionäre“

### Club 10

Dienstag, 2. Juni, 19.45 Uhr Diskothek mit Arche Noah Mittwoch, 3. Juni, 19.30 Uhr mit seinem großen Programm im Klub: das „Zwinger-Trio“, Dresden 5. bis 9. Juni Friedenscamp der FDJ 1987 in Bautzenburg natürlich mit dem Club 10 (Montag, 8. Juni, Mädlich-Turnier, RBB an allen Tagen) Mittwoch, 10. Juni, 19.45 Uhr Klubabend Sonnabend, 13. Juni, 20 Uhr Schublade, die studentische Nachtzambare mit dem Flash-Club Dresden und dem Schmunzlimonster Sonntag, 14. Juni, 20 Uhr BiBoMu Dienstag, 16. Juni, 19.45 Uhr Diskothek mit Hafgrütze Mittwoch, 17. Juni, 19.30 Uhr Klubabend Sonntag, 21. Juni, 19.45 Uhr BiBoMu Dienstag, 23. Juni, 19.45 Uhr Diskothek mit der Mirakel-Disko

### Molle

Donnerstag, 4. Juni Diskothek mit Frank Donnerstag, 11. Juni Vortrag laut Aushang Vom 12. bis 29. Juni bleibt der Klub geschlossen Dienstag, 30. Juni Vortrag laut Aushang Für alle Interessenten der Sektion 13: Wir suchen interessierte Mitstreiter für die AG Gastronomie/Einkauf, Finanzen sowie Diskotheker für den Einstieg ins neue Studienjahr. Interessenten melden sich bitte bei I. Michel (FDJ-Flachbau, Sektion 13) bzw. bei A. Bleichschmidt (Leningrader Straße 25/709)

### Klub junger Wissenschaftler

Donnerstag, 18. Juni, 18.30 Uhr R. Büchner (Sektion 11) „Speichereffektive Umformung Boolecher Algebra zur numerischen Steuerung“ L. Itische (Sektion 15) „Mathematische Modellierung von Übergabeprozessen“ Dienstag, 30. Juni, 17 Uhr K. Herzog (Sektion 17) „Fertigungsplanung und -steuerung bei der Herstellung von Außenwandelementen bei der Vorfertigung“

### Inteam

Donnerstag, 4. Juni, 19 Uhr Im Güntzclub Ball der werktätigen Jugend mit der Gruppe Brethart, dem Flash-Club-Dresden und Diskothek (Karten über die GOs, Zentrale Vorverkaufskasse des ZSK, Restkarten an der Abendkasse) Freitag, 19. Juni, 20 Uhr Country & Western Saloon Ein Klubabend in echter Westernmanier mit Bier, Whisky, Bohnen mit Speck und natürlich Countrymusik live und vom Band



Dienstag, 26. Mai 1987, 19 Uhr Klubgespräch mit Prof. Thomas Jax, Sektion 21, über: Wald und Umwelt – globale und nationale Probleme Donnerstag, 28. Mai, 17 Uhr Arbeitskreis Klub junger Wissenschaftler Sonnabend, 30. Mai, 15 Uhr Klub außer Haus Besuch des Trickfilmstudios Dresden (Interessenten melden sich bitte im Sekretariat des Kulturbundes)

Dienstag, 2. Juni, 17 Uhr Klubgespräch mit Prof. Hoche, Sektion 16, über: Anteil des Kfr-Einsatzes bei der Energieökonomie und der Reinhaltung der Luft Donnerstag, 4. Juni 1987, 17 Uhr Klubgespräch mit Dr. Schauer, Zentralinstitut für Jugendforschung, und Dipl.-Psych. Lehnert über: Die Lebensweise der Studenten im Spannungsfeld von Leistung und Kultur

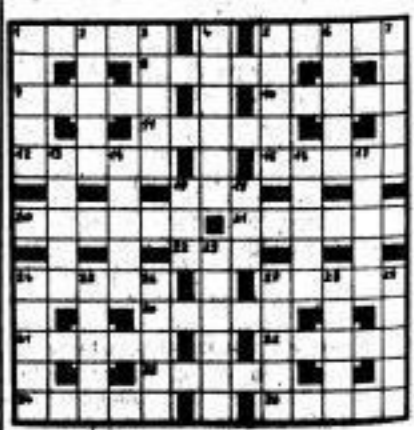
Seit Jahresbeginn 1987 besteht die Möglichkeit, den Klub im Rahmen seiner erweiterten Öffnungszeiten ohne vorherige Anmeldung zu besuchen. Wir möchten Sie gerade auf dieses Angebot des Klubs besonders aufmerksam machen. Sie können jederzeit von Montag bis Freitag den Klub zwischen 11.30 und 22.00 Uhr (und das natürlich mit Ihren Arbeitskollegen und Familienangehörigen) besuchen und seine gastronomischen Möglichkeiten nutzen.

„Ein Schuß 10 Pfennig oder Raus mit den Männern aus dem Reichstag“ lautete das Thema eines Liederabends der zwanziger Jahre, der kürzlich im Dresdner Staatsschauspiel stattfand. Schon vor Beginn der eigentlichen Vorstellung wurde der Besucher von einem schüchternen jungen Mann, gekleidet im Stil der zwanziger Jahre, angeregt, ein Lied zu singen. Und tatsächlich gelang es ihm, alle Stimmen zu aktivieren, wodurch eine gute Einstimmung auf den Abend erfolgte. Danach ging es weiter im Stil dieser Zeit.

Große Komponisten wie Friedrich Hollaender, Franz Lehár und Walter Kollo haben die Welt der Operette, der Chansons und der Schlager maßgeblich geprägt. Viele ihrer Erfolgslieder sind noch heute immergrün, und einige davon wurden wieder zu neuem Leben erweckt. Zum Teil erhielten die alten Lieder neue Texte, so daß dieser Abend keineswegs nur an die Liebhaber alter Melodien gerichtet war. Die große Resonanz des Liederabends zeigte sich auch darin, daß das Publikum einige Zugaben forderte.

Katharina Bigon

Waagerecht: 1. immergrüner Strauch, 5. einschneidige Hiebwaaffe, 8. Annahme, Hilfsatz, 9. einheimisches Nagetier, 10. Amphibie, 11. Stadt in Florida, 12. russ.-sowj. revolutionärer Dichter und Denker, 15. Metall, 18. Serie zusammengehöriger Gegenstände, 20. Gebäckträger, Stützfeiler, 21. Windjacke, 22. Himmelsrichtung, 24. weiblicher Vorname, 27. Fest, Pete, 30. Lebensbaum, 31. Mitglied des Politbüros des ZK der SED, 32. Halbzeug aus Metall, 33. Tiefgang, 34. chemisches Element, 35. eine Blume Senkrecht: 1. Ort in Nordpolen, 2. Teil des Motors, 3. Ölbaumharz, 4. Einheit der elektrischen Stromstärke, 5. ein Schlammsrudel, 6. schottischer Lyriker des 18. Jh., 7. verliehenes Land, 13. eine benzinartige Flüssigkeit, 14. nicht verholzende Pflanze, 16. Heiligenbild, 17. Stockwerk, 18. russisch: einhundert, 19. Handlung, 23. längliches Weißbrot, 24. König eines keltischen Sagenkreises, 25. von Wasser umgebenes Land, 26. europäische Hauptstadt, 27. Handlung einer Dichtung, 28. Muster-, Wunschbild, 29. walzenförmige Höhlung



Auflösung aus Nr. 9/87 1. a) E, b) Mission, c) Emission, 2. a) Ab, b) Wasser, c) Abwasser, 3. a) Pro, b) These, c) Prothese, 4. a) Hand, b) Ball, c) Handball, 5. a) Schal, b) Tar, c) Schalter, 6. a) Faktor, b) El, c) Faktorial, 7. a) Kapitel, b) L, c) Kapitell.